

Viebling- plätze



LÜNEBURGER HEIDE



Zauberhafte Ausflugsziele 
Paradiesisch schlemmen 
Freizeitspaß für Familien 



GMEINER



KIRSTEN RANF

E-Book
inkl.

Vieblings-
plätze



LÜNEBURGER HEIDE



Zauberhafte Ausflugsziele 
Paradiesisch schlemmen 
Freizeitspaß für Familien 



GMEINER



KIRSTEN RANF

E-Book
inkl.

Lieblingsplätze Lüneburger Heide

Kirsten Ranf

Impressum

Autor und Verlag haben alle Informationen geprüft. Gleichwohl wissen wir, dass sich Gegebenheiten im Verlauf der Zeit ändern, daher erfolgen alle Angaben ohne Gewähr. Sollten Sie Feedback haben, bitte schreiben Sie uns! Über Ihre Rückmeldung zum Buch freuen sich Autor und Verlag:

lieblingsplaetze@gmeiner-verlag.de

Alle Fotos stammen von der Autorin Kirsten Ranf.

Alle Seitenangaben in diesem Buch beziehen sich auf die Seitenzahlen der gedruckten Ausgabe.

Für Mama und Papa

Besuchen Sie uns im Internet:

www.gmeiner-verlag.de

1., überarbeitete Neuauflage 2022

© 2016 – Gmeiner-Verlag GmbH

Im Ehnried 5, 88605 Meßkirch

Telefon 07575/2095-0

info@gmeiner-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten

Lektorat/Redaktion: Anja Kästle

Herstellung: Julia Franze

E-Book: Mirjam Hecht

Bildbearbeitung/Umschlaggestaltung: Susanne Lutz

unter Verwendung der Illustrationen von © SimpleLine – stock.adobe.com; ©

SylwiaNowik – stock.adobe.com; © bokasana – stock.adobe.com; ©

OpenClipart-Vectors – pixabay.com; © SimpleLine – stock.adobe.com; ©

alekseyvanin – stock.adobe.com; © Katrin Lahmer; © Benjamin Arnold; ©

Susanne Lutz

Kartendesign: Susanne Lutz; © The World of Maps (123vectormaps.com)

ISBN 978-3-8392-7236-7

Inhalt

Impressum

Lüneburg

- 1 Wo ein Schweineknochen hängt
Lüneburg: Rathaus
- 2 Ein Blütentraum in rosa
Lüneburg: Magnolien im Rathausgarten
- 3 Moderne Kunst in historischer Kulisse
Lüneburg: Atelier Swantje Crone
- 4 Kneipenkultur am Wasser
Lüneburg: Stintmarkt
- 5 Kaffee und Kuchen wie bei Oma
Lüneburg: Anna's Café
- 6 Läden und Ateliers mit Geschichte
Lüneburg: Kunstbummel durch die westliche Altstadt
- 7 Weißes Gold aus dem Norden
Lüneburg: Deutsches Salzmuseum
- 8 Mittelaltertour auf dem Ewer
Lüneburg: Schifffahrt auf der Ilmenau
- 9 Der schiefe Turm von Lüneburg
Lüneburg: St. Johanniskirche
- 10 Außen hui, innen auch – oben top!
Lüneburg: Wasserturm
- 11 Telenovela mit heimlicher Hauptrolle
Lüneburg: Rote-Rosen-Stadtführung
- 12 Biergarten mit Flussanschluss

- Lüneburg: Schröders Garten
13 Über den Dächern der Stadt
Lüneburg: Kalkberg
14 Wo Glockenläuten Handarbeit ist
Lüneburg: Kloster Lüne
Lüneburger Heide
- 15 Mächtig und prächtig
Bardowick: Dom
16 Ankommen und Wohlfühlen im Heidedorf
Egestorf: Dorfspaziergang
17 Raus aus den Schuhen!
Egestorf: Barfußpark
18 Ein Pastorenleben in der Heide
Egestorf: Pastor-Bode-Weg
19 Ein Raum für die Kunst
Eyendorf: Kunstwerkstatt
20 Auszeit mitten in der Heide
Bispingen: Mein Teegarten in Wilsede
21 Wonniges Wandern auf Wasserwegen
Oldendorf (Luhe): Kanufahren auf der Luhe
22 Futtern wie bei Muttern
Garlstorf: Waldklausen
23 Kunst am Kasten
Hanstedt: Kastenmaler Jacobsen
24 Genuss im Biergarten
Egestorf: Degenhof in Schätzendorf
25 Frischer Wind im Landgasthof
Hanstedt: Landgasthof Zur Eiche in Ollsen
26 Zu Besuch bei Hase und Tiger

- Hanstedt: Wildpark Lüneburger Heide bei Nindorf
- 27 Hoch hinaus über die Baumkronen
Nindorf: Baumwipfelpfad Heide Himmel bei Hanstedt
- 28 Schloss, Garten, Fluss – bezaubernd!
Winsen (Luhe): Schloss
- 29 Ein blühendes Karomuster
Seevetal: Schachbrettblume bei Hörsten
- 30 Wandern auf dem schönsten Weg
Handeloh: Heidschnuckenweg
- 31 Lauschig und lecker
Undeloh: Teestube Undeloh
- 32 Der Heide-Himalaya und das tiefe Tal
Bispingen: Wanderung zum Wilseder Berg/Totengrund
- 33 Faszinierendes Flügelschlagen
Buchholz: Schmetterlingspark in Holm-Seppensen
- 34 Hauptsache, fröhlich!
Buchholz: Micky's Keramik in Holm
- 35 Hausgemachte Idylle im Büsenbachtal
Handeloh: Café Der Schafstall in Wörme
- 36 Wüstenschiffe im Heidegrund
Handeloh: Kameloase
- 37 Lebenswerk und Kunsttempel
Jesteburg: Kunststätte Bossard
- 38 Sinnesfreuden in Pastell
Raven: Kamelotta's Café
- 39 Museum mal anders – Spaß mit Sinn
Rosengarten: Freilichtmuseum am Kiekeberg
- 40 Schnucken gucken in der Heide

Schneverdingen: Mit Schäfer Steffen Schmidt durch den Höpen

41 Sand und Segen in der Kirche

Schneverdingen: Eine-Welt-Kirche

42 Musikalische Begegnung mit Herz

Schneverdingen: Das Duo Bliss in der KulturStellmacherei

43 Wo die blauen Frösche quaken

Schneverdingen: Pietzmoor

44 Open-Air-Kunst im Heidedorf

Neuenkirchen: Skulpturenpfad ab Kunstverein Springhornhof

45 Das Neuschwanstein des Nordens

Bispingen: Heide-Kastell und Landschaftspark Iserhatsche

46 Ein Haus voller Kinderträume

Soltau: Spielmuseum

47 Ein Garten in seligem Schlummer

Soltau: Breidings Garten

48 Scharfe Schoten in Omas Garten

Soltau: Chilli Manufaktur

49 Gut essen in Wohlfühlatmosphäre

Marxen: LandHaus Zum LindenHof

50 Ein Mann, ein Museum, ein Wahnsinn

Amelinghausen: Kuri-Seum

51 So nobel und nett wie Downtown Abbey

Bienenbüttel: Gut Bardenhagen

52 Alles am Fluss

Bienenbüttel: Skulpturenpfad

- 53 Natur, Kultur und Kunst auf allen Wegen
Ebstorf: Wege der Besinnung
- 54 Ein Garten der Bäume und Träume
Schwienau: Arboretum Melzingen
- 55 Großes Dorftheater
Altenmedingen: Jahrmarkttheater in Bostelwiebeck
- 56 Heimat für alte Trecker
Römstedt: Heimat- und Treckermuseum Scharnhop in Niendorf
- 57 Klosterleben mit Kunst und Kultur
Bad Bevensen: Kloster Medingen
- 58 Ein Lebenswerk nach Feierabend
Bad Bevensen: Museum Schliekau
- 59 Entspannt, entspannter, Sole-Therme
Bad Bevensen: Jod-Sole-Therme
- 60 Ein Apfel täglich? Hier immer gern!
Dahlem bei Dahlenburg: Restaurant appleslounge
- 61 Kunstvoll, bunt und rund
Uelzen: Hundertwasser-Bahnhof
- 62 Ein Garten mit Kunst und Klang
Müden/Örtze: Künstlerhaus
- 63 Vom Lebenstraum und Traumleben
Suderburg: Rasthaus Alte Schule in Hösseringen
- 64 Bad Bodenteicher Burgspektakel
Bad Bodenteich: Burg Bodenteich
- 65 Ein Schriftstellerleben auf dem Dorf
Eldingen: Arno-Schmidt-Haus in Bargfeld
- 66 Liebe, Triebe, Hiebe - das Hofleben
Celle: Schloss Celle

67 Des einen Plunder, des anderen Schatz

Bockelskamp: Findelhofflohmmarkt

Wendland

68 Fahrradfahren auf Bahngleisen

Bleckede: Draisinentour ab Alt Garge

69 Faszinierender Holzkreis

Höhbeck: Woodhenge im Wendland bei Restorf

70 Der dienstälteste Stones-Fan

Lüchow: Stones Fan Museum

71 Wo sich alles um die Kartoffel dreht

Küsten: Kartoffel-Hotel in Lübeln

Altes Land

72 Eine Nacht unter Büchern

Buxtehude: Buchhandlung Schwarz auf Weiß

73 Im Mecki-Mekka

Jork: Meckisammlung

74 Versteckter Gartentraum

Mittelnkirchen: Ehring Rosengarten

75 Knöpfchen kaufen, Kunst und Kultur

Stade: Stadtbummel

76 Für die italienischen Momente im Leben

Stade: Gondeltour

77 Kleine Insel im großen Strom

Grünendeich: Campingplatz Lühesand

Quellenangaben

Karte

Lüneburg





1 Wo ein Schweineknochen hängt

Lüneburg: Rathaus

Das Lüneburger Rathaus ist das Zentrum der Stadt, geografisch und historisch, darum kann hier eine Stadterkundung gut beginnen. Treffpunkt ist immer gern am Brunnen; jeden Mittwoch und Samstag ist Wochenmarkt. Das Rathaus ist alt und ehrwürdig, ein weitläufiger Gebäudekomplex, seine ältesten Teile entstanden um 1230. Bestimmt ist es das einzige Rathaus, in dem ein Schweineschulterknochen in einer barocken Laterne aufbewahrt wird. Nicht ohne Grund: Der Sage nach war es die Entdeckung der *Salzsau* vor mehr als tausend Jahren, die den Mittelalterreichtum der Stadt begründete – Jäger sahen eine Wildsau mit in der Sonne weiß schimmernden Borsten, voller Salzkristalle von der Solequelle unter der Stadt, die fortan die Geschicke der Stadt über Jahrhunderte bestimmen sollte.

Ein Tier, dem man so viel zu verdanken hat, kann schon mal im Rathaus seine Knochen ablegen. Sehenswert ist im Rathaus noch vieles andere, eine Führung durch die Räume, die heute noch Verwaltungssitz der Stadt sind, lohnt sich. Die Farbpracht der kunstvoll bemalten Fenster sieht man zum Beispiel nur von innen; von außen wirken sie dunkel. In der Gerichtslaube hängen schwere Schandflaschen, die Bürgern um den Hals gehängt wurden, um Buße zu tun. Wie im Mittelalter geheizt wurde, damit es

den Ratsherren nicht zu kühl wurde unter den Röcken, ist auch zu sehen: aus Öffnungen im Boden kam heißer Dampf.

Heinrich Heine, dessen Eltern in den 1820er-Jahren hier lebten, überzeugte die Stadt nicht. An seine Schwester Charlotte schrieb er 1823, es sei die Residenz der Langeweile. Er befand sogar: »Bildung ist hier gar keine; ich glaube auf dem Rathhause steht ein Culturableiter. Aber die Menschen sind nicht schlimm.« Nach fast 200 Jahren will man das verzeihen. Der Kulturableiter scheint gewendet und sogar mit einem Magneten versehen. Und die Menschen ... sind toll.

Wichtig für einen Stadtspaziergang: bequeme Schuhe. Überall liegt Kopfsteinpflaster, und um auf den Boden zu achten, gibt es oben zu viel zu sehen.



1

**Im Rathaus befindet sich die Touristinformation Lüneburg
Marketing GmbH**

Am Markt

21335 Lüneburg

0800 2205005

www.lueneburg.info



2 Ein Blütentraum in rosa

Lüneburg: Magnolien im Rathausgarten

Zugegeben, es ist ein wenig übertrieben, eine Reise nach Lüneburg zu einer bestimmten Woche im Jahr zu empfehlen und dann auch noch für den Blick auf ein paar Bäume. Es ist aber genauso absurd, dass es an den Tagen der Magnolienblüte Stadtbesucher gibt, die nichts davon wissen und darum vielleicht Schuhe kaufen gehen.

Eine Woche lang jedes Jahr, ungefähr im April, blühen die Magnolienbäume im Rathausgarten. Die Magnolie ist eine kapriziöse Pflanze, die Schutz braucht und viel Pflege – sie ist eine Diva, wie ein Opernstar, schön, aber schwierig. Eins hat die Magnolie den meisten Menschen voraus: Dieser Wunderbaum wird mit den Jahren immer schöner. Das alles sollten Sie wissen, bevor Sie den Garten betreten, damit Sie rechtschaffen staunen, wenn Sie vor den drei großen Bäumen stehen. Ziemlich genau 100 Jahre sind sie alt und in dieser einen Woche prallvoll mit faustgroßen tulpenförmigen rosa-weißen Blüten, die vor den Backsteinbauten leuchten. Erwischen Sie noch einen blauen Tag, ist die Farbharmonie geradezu berauschend.

Zur vollen Stunde erklingen im Garten aus dem Hintergrund 41 Rathausglocken aus Meißner Porzellan, um 18 Uhr hört man *Der Mond ist aufgegangen*. Warum zu dieser Uhrzeit und in dieser Woche der Garten nicht proppevoll ist mit Menschenmassen? Es ist ein Rätsel, denn Schöneres findet sich schwerlich.

In einem alten Gedicht von Arno Holz (1863–1929) über die Tulpenmagnolie heißt es: »Wenn in deine Seele die Sonne scheint, besuch mich mal.« Tun Sie es. Oder holen Sie sich ein bisschen Seelenglanz ab. Sollten Sie die Woche der Magnolienblüte verpassen, ein Besuch lohnt sich auch zu jeder anderen Jahreszeit, im August blühen die Magnolien noch mal, wenn auch nicht ganz so üppig. Im Sommer bezaubern im Garten aber auch Rosen, und die Glocken klingen immer. Und danach kann man dann auch Schuhe kaufen gehen.

Gleich gegenüber liegt das sogenannte *schwangere Haus*. Zu stark gebrannter Gips dehnt eine Wand auf Neun-Monats-Maße. Beliebtes Fotomotiv.



2

Rathausgarten

Am Markt

21335 Lüneburg

0800 2205005

www.lueneburg.info



3 Moderne Kunst in historischer Kulisse

Lüneburg: Atelier Swantje Crone

Die Koltmannstraße liegt im Lüneburger Wasserviertel, mitten in der Fußgängerzone, und doch ist es hier bedeutend ruhiger als in den trubeligen Gassen nebenan. Roter Backstein links und rechts, der Blick geht auf die St. Nicolaikirche am Ende der Straße.

Menschen im Viertel heißt eine Idee, so einfach wie charmant: An den Häusern sind große Schwarz-Weiß-Bilder montiert, Fotos aus Familienalben, von Menschen, die einst in dieser Straße, hinter diesen Türen gewirkt haben. Das Foto an der Nummer 11 zeigt den jüdischen Bankier Marcus Heinemann und seine Tochter Emilie. Er engagierte sich für die Synagoge im Haus, in der sich Lüneburger Juden zwischen 1876 und 1894 zum Gottesdienst trafen.

Im sogenannten *Homannschen Festsaal* hat jetzt Swantje Crone ihr Atelier bezogen. Eine schmale Stiege führt in das eindrucksvolle Zimmer mit der hohen Stuckdecke und den großen Fenstern. Elemente, die an die lange Tradition der Räume erinnern, hat die Malerin so weit wie möglich erhalten, und trotzdem ist es ein sehr persönliches Arbeitsumfeld. So funktioniert Lüneburg im besten Fall: Knallbunte Gemälde von Swantje Crone hängen an einer alten Holzbalustrade, von der blaue Farbe blättert; hier

beteten vor 110 Jahren jüdische Frauen. Gestern und Heute haben nebeneinander Platz.

Swantje Crone ist in der Stadt bekannt als »die mit den bunten Lüneburgbildern«, auch, wenn sie inzwischen anderes malt. Die Giebelhäuser waren lange ihr Lieblingsmotiv, wenn auch nicht im ehrwürdigen Dunkelrot gemalt, sondern in allen Regenbogenfarben und wilden Formen. Nach Voranmeldung kann man sie in ihrem Atelier besuchen oder Malkurse belegen. Berührungsängste sind überflüssig. Swantje Crone ist eine hübsche Norddeutsche mit freundlichem Wesen. Wenn sie in dieser wunderbaren Kulisse vor einer Leinwand steht und den Pinsel in die Farben tunkt ... ja, das ist einfach malerisch.

Lassen Sie sich bei lecker Bissen malen: Swantje Crone kann man buchen – als Muse, als Malerin, die sich und Ihnen bei einer Veranstaltung ein Bild macht.



3

Atelier Swantje Crone

Koltmannstraße 11

21335 Lüneburg

04131 2212144

www.swantje-crone.de



4 Kneipenkultur am Wasser

Lüneburg: Stintmarkt

Wenn mal wieder umgefragt wird, welche Stadt in Deutschland oder gar Europa die höchste Kneipendichte habe, ist Lüneburg mit dem Stint immer auf den vorderen Rängen mit dabei, und das nicht ohne Stolz. Die getrunkenen Alkoholika auf lauter verschiedene Orte verteilen zu können, das ist schon was. Aber nein, schütteln die Lüneburger Stint-Fans da den Kopf, der Stint, das ist nicht nur irgendeine Meile mit Kneipen dicht an dicht; der Stint, das hat was zu tun mit Sommerstimmung, mit Draußensitzen am Wasser, mit dem unerwarteten Treffen alter Freunde, die auch zufällig im Laden nebenan verabredet waren.

Und es ist eine Straße mit Tradition und Geschichte: Im Mittelalter wurde hier im Wasserviertel mit Fisch gehandelt, so bekam der Platz am Hafen seinen Namen. Der alte Kran am Ufer gegenüber ist eine Lüneburger Sehenswürdigkeit und heimliches Wahrzeichen, mit ihm wurden früher die Schiffe entladen. Ein Nachbau eines Transportschiffes, ein sogenannter *Salz-Ewer*, liegt in der Ilmenau. Mit Superlativen kann die Straße auch dienen: Die älteste Kneipe ist das *Pons*, 1468 wurde hier das erste Mal ein Gastwirt mit Krugrecht erwähnt. Im *September* in der Parallelstraße wurde die historische Deckenbemalung schon vor Hunderten Jahren von Bierdunst eingenebelt. Im traditionsreichen *Schallander* ist die Speisekarte

ausgefeilter als noch vor zwei Jahrzehnten. Knoblauchbrot zum Bier war da schon eine kulinarische Extravaganz. Und sie haben ja recht, die Stint-Freunde: An lauen Juli-Abenden, wenn die Stufen zur Ilmenau hinunter voll sind mit jungen Leuten, wenn Biere über die Tische gereicht werden und Menschen sich freudig in die Arme fallen, weil Sommer ist, dann summt und brummt hier das Leben, so tiefenentspannt, so untypisch für den Norden, da flüstert Lüneburg schon mal: »Sag leise Rom zu mir ...«

Die Brausebrücke mit Blick auf den Stint ist gut besucht: wegen des namensgebenden Wehres unter ihr und der vielen gravierten Liebesschlösser am Geländer.



4

Stintmarkt
Am Stintmarkt
21335 Lüneburg



5 Kaffee und Kuchen wie bei Oma

Lüneburg: Anna's Café

Eine Anna gibt es gar nicht. Dafür eine Daniela. Sie war zur richtigen Zeit am richtigen Ort, nämlich als die Anna eine Nachfolgerin suchte, wegen ausbleibenden Erfolges – was sich die neue Betreiberin nicht erklären kann. Alles sprach für dieses Café: die perfekte Lage im Wasserviertel, umgeben von historischen Bauten in einer Gastrogegend, in der es brummt – Daniela Exner hat zugeschlagen. Inzwischen ist sie einmal umgezogen, die Straße hinunter, die Wohnzimmeratmosphäre ist geblieben.

Gürtel-Engerschnaller müssen nicht draußen bleiben, aber darauf gefasst sein, dass Genießer hier den Ton angeben, das macht ein Blick auf die mächtigen, hausgemachten Tortenstücke klar. Es passiert oft, dass Kuchenfreunde schon vor der hohen Kaloriendosis in den Samtsofas versinken und die Beine hinterherziehen – wenn »Schuhe aus und Füße hoch« ein Synonym für ein wohliges Zuhausegefühl ist, dann würden viele Gäste gern hier wohnen. Willkommen sind Auszeitsucher und Kalorienvergesser. Hier gibt es Essen für die Seele, und die füttern offenbar viele gern: An den Tischen sitzen Studentenrunden, Familien, Paare. Modern ist hier nur die Küche, aus der Fair-Trade-Produkte kommen. Die Einrichtung ist angenehm plüschig, von den Decken kandelabert es üppig, Bilder oft regionaler Künstler zieren die Wände. Serviert wird auf einem

Porzellansammelsurium, kein Teller ist wie der andere, Gleiches gilt fürs Mobiliar; alles passt nur auf die Weise zusammen, dass es gemütlich und geschmackvoll ist. Inzwischen sorgen sogar die Kunden für das verfeinerte Ambiente: Oft werden Daniela Exner alte Möbelstücke und Porzellan angeboten. Mit Kuchenrezepten von der Schwiegermutter, Sofas von den Kunden und einer klaren eigenen Vorstellung des idealen Cafés hat Daniela hier ihr kleines Genussensemble geschaffen. Auch, wenn es nicht so heißt wie sie.

Das *Dreiteiler* in der Shoppingmeile vereint Boutique, Café und Lieblingsstücke auf zwei Etagen, durch die ein farbenfroher Hauch von Skandinavien weht.